40 Pfennig, für 1 Ei 10 Pfennig und das volkseigene Gut 30 Pfennig¹⁰⁴.

- g) Der private Groß- und Einzelhandel wird durch eine systematische Benachteiligung gegenüber dem volkseigenen und genossenschaftlichen Handel so stark belastet, daß nur noch wenige Unternehmen lebensfähig sind. Aber auch diese stehen unter dem sich immer mehr verstärkenden Druck vor einem baldigen Zusammenbruch¹⁰⁵.

Auch die Besteuerung in der Sowjetzone ist ungleich; der Grundsatz der Rechtsgleichheit und der gleichmäßigen Behandlung des Bürgers wird abgelehnt. So wird an verschiedenen Stellen festgestellt:

- a) »Die Steuerpolitik der DDR geht nicht von abstrakten Rechtstheorien aus, wie z. B. von der Steuergerechtigkeit«¹⁰⁶.
- b) »Steuerfragen sind Fragen des Klassenkampfes und nicht der ewigen Gerechtigkeit. Steuern dienen erstens der Aufrechterhaltung des Staatsapparates, der ein Instrument der jeweils herrschenden Klasse ist. Steuern dienen zweitens dazu, die bestehende Gesellschaftsordnung aufrechtzuerhalten und zu entwickeln«¹⁰⁷.

¹⁰⁴ K.d.U. S. 37—39.

¹⁰⁵ S. Dokument Nr. 16, S. 189.

¹⁰⁶ Vorwort zur amtlichen »Sammlung von Anordnungen und Rundverfügungen auf dem Gebiet des Abgabenrechts« (Jahrg. 1950), hrsg. vom Finanzministerium (FM) d. DDR (Dietz-Verlag, Berlin 1951, S. 7).

¹⁰⁷ Lemnitz, »Die Staatsmacht und die Steuern« (veröffentlicht zuerst in der Zeitschrift »Deutsche Finanzwirtschaft«, Nr. 12/1948, S. 8; Neuabdruck in der vom FM d. DDR herausg. amtlichen Aufsatzsammlung »Finanzen und Kredit«, Bd. II, Berlin 1952, S. 164).